



Programmheft 15.07.2023
Martynas Levickis & Avi Avital orchestral

Samstag, 15.07.2023, 18:00 Uhr · Neubrandenburg, Konzertkirche

Martynas Levickis & Avi Avital orchestral

Academy of St Martin in the Fields Kammerorchester

Avi Avital Mandoline

Martynas Levickis Akkordeon, Preisträger in Residence 2023

Tomo Keller Violine, Leitung

»Ein wirklich exquisiter musikalischer Abend mit der Academy of St Martin in the Fields und Avi Avital. Ich bin ein großer Fan von beiden und sehr froh, dass dieses Programm im Rahmen der Festspiele MV präsentiert wird. Das Programm ist grundsätzlich klassisch, wird veredelt durch berühmte Werke von Bach und Vivaldi, aber auch aufgepeppt durch die Reflexionen des englischen Komponisten Michael Tippett über Corelli sowie das Opale Concerto des Jazz-Akkordeon-Superstars Richard Galliano. Ich freue mich, dass das Konzert mit einer meiner Lieblingsinfonien von Mozart — der Nr. 29 — endet. Die Fülle des Repertoires balanciert zwischen klassischer Musiksprache, zeitgenössischen Klängen und Jazzeinflüssen, aber auch die kanonischen Werke von Bach und Vivaldi werden mit ungewohnten Grenzgängern — der Mandoline und dem Akkordeon — neu erklingen.«



Mit freundlicher Unterstützung der Webasto Thermo & Comfort SE, der Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft mbH, der Familie Grotelüsch und der DKB AG



Michael Tippett (1905–1998)

Fantasia Concertante on a Theme by Corelli für Streicher

Antonio Vivaldi (1678–1741)

Konzert a-Moll für Mandoline, Akkordeon, Streicher und Basso continuo op. 3
Nr. 8 RV 522 (orig. für zwei Violinen, Streicher und Basso continuo)

Allegro

Larghetto e spiritoso

Allegro

Richard Galliano (*1950)

Opale Concerto für Akkordeon und Streicher

Allegro furioso

Moderato malinconico

Allegro energico

PAUSE

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Konzert Nr. 5 g-Moll für Mandoline, Streicher und Basso continuo BWV 1056
(orig. für Cembalo, Streicher und Basso continuo; Rekonstruktion von Wilfried
Fischer)

[ohne Satzbezeichnung]

Largo

Presto

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Sinfonie Nr. 29 A-Dur KV 201

Allegro moderato

Andante

Menuetto — Trio

Allegro con spirito

Michael Tippett (1905–1998)

Fantasia Concertante on a Theme by Corelli für Streicher

Anlässlich des 300. Jahrestages der Geburt von Arcangelo Corelli beauftragte das Edinburgh Festival im Jahr 1953 Sir Michael Tippett mit der Komposition eines Werkes zu Ehren des italienischen Renaissancekomponisten. Als Grundlage und Ausgangspunkt seiner Fantasia diente dem Briten Corellis Concerto grosso op. 6, dessen Adagio er als »dunkel und leidenschaftlich« bezeichnete, das Vivace als »Erforschung der Brillanz der Violine«. Tippetts Fantasia spielt mit einem Wechsel von Dunkelheit und Licht. Sie vereint stilistische Elemente des 17. und 18. Jahrhunderts in einer formal groß angelegten Steigerung.

Nach der Uraufführung unter Leitung des Komponisten selbst konnte sich seine Corelli-Fantasia nur langsam als fester Teil des Konzertrepertoires etablieren. Großen Bekanntheitsgrad erlangt Tippetts Werk schließlich, als der britische Regisseur Peter Hall es im Jahr 1974 in seinem Film »Akenfield« verwendete. Dieser zeichnet ein Bild vom Landleben im englischen Suffolk in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen — von den damit verbundenen Schwierigkeiten, aber auch von der Schönheit dieser schlichten Lebensweise. Tippetts Corelli-Fantasia, die bis dahin als ausgesprochen intellektuell, komplex und schwierig galt, wurde auf diese Weise einem Millionenpublikum vor den Fernsehbildschirmen in Großbritannien zugänglich und avancierte seitdem zu einem seiner meistgespielten Stücke. Es reiht sich damit neben den auf der Insel so ungemein beliebten Werken für Streicher anderer englischer Komponisten wie Ralph Vaughan Williams und Edward Elgar ein.

A CHILD OF A DARK TIME

Michael Tippetts bekanntestes Werk ist das Oratorium »A Child of Our Time« (1939–1941). Hier geht es um die anonymisierte Geschichte des 17-jährigen Juden Herschel Grynszpan, der den deutschen Botschaftssekretär Ernst von Rath in Paris erschoss, was den Nationalsozialisten ein willkommenes Vorwand für die Novemberpogrome war.

Antonio Vivaldi (1678–1741)

Konzert a-Moll für Mandoline, Akkordeon, Streicher und Basso continuo op. 3 Nr. 8 RV 522

Als Antonio Vivaldi im Jahr 1711 einen Zyklus von zwölf Konzerten für Violinen und Streichorchester, zusammengefasst als op. 3, beim Verlag Estienne Roger in Amsterdam veröffentlichte, ahnte er wohl kaum, wie nachhaltig er damit die Musikgeschichte beeinflussen sollte. Es waren die ersten Konzerte des Italieners, die im Druck erschienen, nachdem bis dahin ausschließlich einige seiner Sonaten publiziert worden waren. Die Konzerte, die auch unter dem Titel »L'Estro Armonico« (»Die harmonische Eingebung«) bekannt sind, erfreuten sich umgehend großer Beliebtheit und verbreiteten sich — angefangen in London und Paris — schon bald in ganz Europa. Nicht nur Musiker:innen und Liebhaber:innen, sondern auch andere Komponist:innen wurden von einem regelrechten Vivaldi-Fieber erfasst. Dessen Konzerte dienten als Vorbild und Inspiration für eigene Kompositionen dieser Gattung und bilden somit den Grundstein, aus dem sich in den folgenden Jahren die charakteristische Form des barocken Solokonzerts entwickelte. Der enorme Einfluss von Vivaldis Konzerten macht sich auch in den Werken Johann Sebastian Bachs deutlich bemerkbar. Neben einer ganzen Reihe von Bearbeitungen von Konzerten des Italieners für verschiedene Besetzungen folgen Bachs eigene Beiträge in diesem Bereich sehr klar dem Vorbild Vivaldis. Das Konzert in a-Moll, die Nummer 8 des Zyklus, beispielsweise ist von Bach für Orgel solo (BWV 593) bearbeitet worden. Das Konzert zeichnet sich durch seinen ausdrucksvollen Gestus sowie seine rhythmische Akzentuiertheit aus.

Esther Kreitschik

BILDERRÄTSEL

Das Porträt in Öl eines unbekannt Malers (rechte Seite) könnte Vivaldi abbilden — hier ist sich die Wissenschaft uneins. Auffallend ist die säkularisierte Darstellung. Vivaldis Priester-Identität ist ihm — sofern es sich wirklich um den Komponisten handelt — jedenfalls nicht anzumerken. Der leichte Hauch von Rot in der Mitte der Perücke könnte auf die eigentliche berühmte Haarfarbe des Venezianers hinweisen.



NEW MUSETTE

Astor Piazzolla riet dem jüngeren Richard Galliano, seinen »amerikanischen« Stil abzulegen und sich stattdessen auf seine französische Herkunft zu berufen: »Schaffe einen »Musette Neuve«-Stil, wie ich den Tango Nuevo erfunden habe.« Die Musette ist ein französischer Walzer.

Richard Galliano (*1950)**Opale Concerto für Akkordeon, Streicher und Percussion**

Solokonzerte, die das Akkordeon als Protagonisten in den Vordergrund rücken, sind rar gesät. Zwar lassen sich entsprechende Bearbeitungen von beispielsweise den Violinkonzerten Vivaldis, Werken von Bach und vielen anderen auf dem Akkordeon auf beeindruckende Weise umsetzen. Jedoch demonstrieren sie nicht so klar und bewusst die klanglichen und spieltechnischen Möglichkeiten dieses besonderen Instruments wie es eine explizit für das Akkordeon geschriebene Komposition schafft. Erfreulicherweise hat die jüngere Musikgeschichte mit der zunehmenden Beliebtheit dieses Instruments auch über die folkloristische Musik hinaus, in der es schon lange tief verwurzelt ist, eine Reihe von herausragenden Akkordeonist:innen und ein entsprechendes Repertoire hervorgebracht. Das Akkordeon ist auf den Bühnen der Konzertsäle und in den Köpfen der Komponist:innen angekommen. Richard Galliano gehört sowohl zu den bemerkenswerten Virtuosen auf dem Akkordeon als auch zu denen, die mit ihren Werken die Besonderheiten des Instruments unter Beweis stellen. Der 1950 in Cannes geborene Franzose darf den argentinischen Meister des Tangos, Astor Piazzolla, seinen Mentor nennen und dies macht sich auch in seiner Musik deutlich bemerkbar. Mit dem Opale Concerto schuf Galliano 1994 ein dreisätziges Solokonzert für Akkordeon und Orchester, in dem er verschiedene musikalische Einflüsse miteinander verbindet. Klassische Moderne trifft hier auf Elemente von Piazzollas Tango Nuevo sowie der französischen Musette-Tradition und macht daraus ein tänzerisch-wirbelndes, klangfarbenreiches und mitreißendes Hörerlebnis.

Esther Kreitschik

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Konzert Nr. 5 g-Moll für Mandoline, Streicher und Basso continuo BWV 1056

Johann Sebastian Bach komponierte zwar für diverse Besetzungen, war indes aber unbestritten ein Meister der Klaviatur. Tasteninstrumente beherrschte er wie kaum ein anderer seiner Zeit. Seine Söhne, vor allem Carl Philipp Emanuel und Wilhelm Friedemann, bildete der ehrgeizige Vater zu ebenbürtigen Klavierspielern aus. So verwundert es nicht, dass Bach neben der Vokalmusik vorrangig Werke für Klaviaturen komponierte, darunter sogar Werke für drei bis vier Cembali. Am 22. April 1729 übernahm Bach die Leitung des von Telemann gegründeten Collegium Musicum Leipzig von seinem Vorgänger Georg Balthasar Schott. Von nun an durfte Bach für regelmäßige Veranstaltungen Programme zusammenstellen. Bereits vor der Übernahme des Ensembles war er als Gast aufgetreten. Der Ensembleleiter bevorzugte Cembalokonzerte, obwohl er auf den virtuosen Violinisten Carl Gotthelf Gerlach zurückgreifen konnte. Vermutlich verlangte aber das Leipziger Publikum, den Tastenvirtuosen Bach zu hören. So bearbeitete dieser für die Leipziger:innen und Tourist:innen, die sich im Winter im Café Zimmermann und im Sommer in Kaffeegärten vor den Toren der Stadt für Konzertveranstaltungen zusammenfanden, zahlreiche Solokonzerte für Tasteninstrumente.

In den meisten Fällen sind die Originale verschollen. Anhand von Stilanalysen lassen sich die ursprünglichen Soloinstrumente der Konzerte jedoch rekonstruieren. Da in drei Fällen Originale überliefert sind, weiß man in etwa, wie Bach bei Bearbeitungen vorgegangen ist. Dennoch können die Rekonstruktionen keinen Anspruch auf Originalität erheben und uns oft nur einen kleinen Eindruck davon vermitteln, wie die Werke geklungen haben mögen. Es wird vermutet, dass die originalen Violinkonzerte zum größten Teil

SIE SIND GEFRAGT!

Wir hoffen, dass unsere Werk-einführungen Sie gut durch das Konzerterlebnis leiten. Ebenso interessieren uns aber auch Ihre ganz persönlichen Hörerfahrungen beim heutigen Konzert. Teilen Sie gerne über den QR-Code Ihre Gedanken und Empfindungen mit uns oder schreiben Sie direkt an: l.kollath@festspiele-mv.de. Die schönsten Einsendungen veröffentlichen wir — mit Ihrem Einverständnis — auf unserer Website.



in Köthen zwischen 1717 und 1723 entstanden. Dort stand Bach mit Joseph Spieß ein ausgezeichneter Violinist zur Verfügung. Dem Konzertmeister der Köthener Hofkapelle widmete Bach vermutlich mindestens acht Konzerte, von denen allerdings nur drei überliefert sind.

Das Konzert BWV 1056 liegt in mehreren Rekonstruktionen vor, die Urfassung ist äußerst umstritten. Die gute Spielbarkeit durch Einbeziehung von leeren Saiten im ersten Satz deutet auf die Violine hin, im Finale fehlen dagegen geigentypische Figuren. Der Mittelsatz überzeugt außerordentlich als klagende Oboenkantilene über Streicherpizzicati. Bach verwendet das arkadische Schäferständchen tatsächlich mit vereinfachter Oboe in der Sinfonia zu seiner Kantate Nr. 156. Vieles deutet am Ende auf eine Zusammenstellung aus mindestens drei Vorlagen hin. Für unterschiedliche Entstehungszeiten der Sätze sprechen auch einige formale Besonderheiten. Echoeinsätze, Triolen und Sparsamkeit der Mittel prägen den munteren ersten Satz. Das Finale weicht formal in ungewöhnlicher Weise vom ersten Satz ab und verstärkt die Echos. Der für seine strengen Kontrapunkttechniken bekannte Komponist spielt mit dem freudigen Gigue-Rhythmus, baut überraschende Pausen ein und verblüfft mit einer venezianisch anmutenden Ausgelassenheit.

Vor dem Hintergrund dieser multiinstrumentalen Vorlage stellt die Fassung für Mandoline eine weitere spannende Interpretationsmöglichkeit des Werks dar.

Heiko Maus

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Sinfonie Nr. 29 A-Dur KV 201

Mozarts Entwicklung als Sinfoniker wurde dadurch begünstigt, dass er seit 1773 als »Concertmeister« in Salzburg wirkte. In seinen ersten Sinfonien war er von italienischen Vorbildern ausgegangen, die entweder eine Oper oder ein Werk der

geistlichen Musik eröffnen. Ab etwa 1760 traten in Wien und Mannheim Varianten der Sinfonie auf, die daran zu erkennen sind, dass zwischen den langsamen mittleren Satz und den das Werk beschließenden freudigen Kehraus ein Menuett eingefügt wurde. Johann Philipp Kirnberger bezeichnete diese Spielart in Sulzers »Theorie der schönen Künste« als »Kammersinfonie«: »Die Kammersinfonie, die ein für sich bestehendes Ganzes ausmacht, das im Gegensatz zur Sinfonie als Ouvertüre eines größeren Bühnen- oder Kirchenmusikwerkes auf keine folgende Musik abzielt, erreicht ihren Zweck nur durch eine volltönige, glänzende und feurige Schreibart. Die Allegros der besten Kammersinfonien enthalten große und kühne Gedanken, freie Behandlung des Satzes, anscheinende Unordnung in der Melodie und Harmonie, stark markierte Rhythmen von verschiedener Art, kräftige Bassmelodien und Unisoni, konzertierende Mittelstimmen, freie Nachahmungen, oft ein Thema, das nach Fugenart behandelt wird, plötzliche Übergänge und Ausschweifungen von einem Ton zum anderen, die desto stärker frappieren, je schwächer oft die Verbindung ist, starke Schattierungen des Forte und Piano, und vornehmlich des Crescendo, das, wenn es zugleich bei einer aufsteigenden und an Ausdruck zunehmenden Melodie angebracht wird, von der grössten Wirkung ist.«

Mozarts nur mit Streichern, zwei Hörnern und zwei Oboen besetzte, »il 6 d'aprile 1774 a Salisburgo« komponierte Sinfonie in A-Dur hebt mit einem solchen »großen und kühnen Gedanken« an, der kanonisch weitergeführt wird. Mozart entfernt sich weit von dem spielerischen Charakter seiner frühen Sinfonien: Er legt in drei Sätzen die Sonatensatzform zugrunde, und wertet das Menuett insofern auf, als es hier kein bloß zeremonieller Tanz ist. Zudem macht sich in dieser Sinfonie eine Vereinheitlichung der Sätze bemerkbar, die für gewöhnlich erst Beethoven zugeschrieben wird.



Academy of St Martin in the Fields Kammerorchester

Die Academy of St Martin in the Fields gehört zu den bedeutendsten Kammerorchestern der Welt. Sie wurde 1958 von Sir Neville Marriner gegründet und gab im November 1959 ihr erstes Konzert in der Kirche, deren Namen sie trägt. Dank ihrer unvergleichlichen Live-Darbietungen und der umfangreichen Diskografie — darunter Höhepunkte wie Vivaldis Vier Jahreszeiten, der Bestseller »The World of the Academy« (1969) und die Filmmusik zum Oscargewinner »Amadeus« — ist die Academy seit langem für ihren unverwechselbaren und präzisen Klang international bekannt. Mit ihrer über 500 Veröffentlichungen umfassenden Diskografie und den zahlreichen internationalen Tourneen wurde die Academy zu einem beliebten Markenzeichen für Klassikliebhaber:innen in aller Welt.

Heute wird die Academy von ihrem Music Director, dem Violinvirtuosen Joshua Bell, geleitet. Er pflegt weiterhin den

kollegialen Geist und die Flexibilität des ursprünglich kleinen, dirigentenlosen Ensembles, die zu Markenzeichen der Academy wurden. Unter der Leitung von Joshua Bell und mit Unterstützung von Konzertmeister Tomo Keller sowie des Ersten Gastdirigenten Murray Perahia präsentiert die Academy sinfonisches Repertoire und Kammermusik in den bedeutendsten Konzertsälen der Welt.

Auf die Pandemie reagierte die Academy mit einer digitalen Kampagne zur Finanzierung der Produktion neuer Performance-Videos sowie mit dem Start einer neuen Konzertreihe in ihrer spirituellen Heimat St Martin-in-the-Fields am Londoner Trafalgar Square. In der Reihe — die erste ihrer Art in der Heimatstadt des Orchesters seit vielen Jahren — arbeitete die Academy mit internationalen Künstler:innen an Konzertprogrammen, die von Mitgliedern des Orchesters konzipiert wurden.

Neben den Auftritten in St Martin-in-the-Fields tourte die Academy in dieser Saison bereits mit Joshua Bell durch Südamerika und Europa. Außerdem schloss sie sich im September dem Pianisten Jan Lisiecki in Helsinki an. Weitere Projekte der Saison sind eine Tournee durch die USA mit Johannes Moser, Avi Avital und dem Academy Chamber Wind Ensemble sowie eine Europa-Tournee mit Seong-Jin Cho.



Avi Avital ist Exklusivkünstler der Deutschen Grammophon. Sein sechstes Album für das Label mit dem Titel »The Art of the Mandolin« wurde von der Times, dem Independent, Gramophone, dem BBC Music Magazine und der internationalen Presse hoch gelobt und mit besten Kritiken bedacht.

Avi Avital Mandoline

Als erster Mandolinenspieler, der für den GRAMMY Award nominiert wurde, ist Avi Avital einer der führenden Botschafter seines Instruments. Durch seine Leidenschaft und seine »explosiv charismatischen« Live-Auftritte (New York Times) ist er eine der treibenden Kräfte bei der Neubelebung des Repertoires für die Mandoline.

Avital hat über 100 Werke für die Mandoline in Auftrag gegeben, darunter Konzerte für Mandoline und Orchester von Anna Clyne, Jennifer Higdon, Avner Dorman, David Bruce und Giovanni Sollima, die er mit Orchestern wie den Münchner Philharmonikern/Urbański, dem Atlanta Symphony/Spiano, dem RAI Torino/Bancroft und dem BBC Symphony Orchestra/Rustioni aufgeführt hat.

Zu den Höhepunkten der Saison 2022/23 gehören Aufführungen der genannten Werke von Higdon, Clyne und Sollima, Tourneen mit der Academy of St Martin in the Fields, Il Giardino Armonico, B'Rock und Arcangelo, Duo-Konzerte mit Ksenija Sidorova (Akkordeon), Olga Pashchenko (Cembalo/Forтеpiano) und Omer Klein (Klavier) sowie eine Tournee durch Australien mit dem Cellisten Giovanni Sollima.

Avital startet sein neues Projekt, das »Between Worlds Ensemble«, mit einer dreiteiligen Residenz im Boulez-Saal in Berlin. Das Ensemble wurde gegründet, um verschiedene Genres, Kulturen und musikalische Welten zu erforschen. Im ersten Jahr wird es traditionelle, klassische und volkstümliche Musik von der Iberischen Halbinsel, dem Schwarzen Meer und aus Italien spielen. Avital arbeitet mit Musiker:innen verschiedenster Genres zusammen, darunter Mahan Esfahani, Kristian Bezuidenhout, Alice Sara Ott, Andreas Scholl, das Dover Quartet, das Danish String Quartet, Brooklyn Rider und Omer Avital.

Martynas Levickis

Akkordeon, Preisträger in Residence 2023

»Magische Trickkiste« nennt Martynas Levickis sein Instrument gern. Und in der Tat: Wenn der Litauer sein Akkordeon umschnallt und zu spielen beginnt, verstummt das Publikum nicht selten so gebannt, als verfolge es eine verblüffende Zaubershow.

Levickis' Karriere begann in den tiefen Wäldern Litauens, in denen er schon im Alter von drei Jahren die Vögel und das Rauschen der Bäume mit seinem Akkordeon nachahmte. Mit acht Jahren kam er schließlich an die S. Sondeckis School of the Arts in seiner Heimatstadt Šiauliai; später studierte er bei Owen Murray an der Royal Academy of Music in London.

Martynas Levickis' steile Laufbahn als Botschafter des Akkordeons nahm rasant an Fahrt auf, als er 2010 die Castingshow »Lithuania's Got Talent« gewann, in seinem Heimatland zum Superstar wurde und so endgültig bewies, dass sowohl er als auch sein Instrument internationale Aufmerksamkeit verdienen. Es folgte ein Debütalbum bei Decca Classics — Levickis war der erste Akkordeonist, der bei dem Label einen Vertrag unterzeichnete —, das direkt auf Platz 1 der britischen Klassikcharts kletterte. Auch erhielt er über 30 internationale Auszeichnungen, darunter eine Erstplatzierung bei den Coupe Mondiale World Accordion Championships. Heute zählt Martynas Levickis zu den gefragtesten Akkordeon-Solist:innen der Welt. Er spielte u. a. mit dem Gewandhausorchester, der Academy of St Martin in the Fields, dem hr-Sinfonieorchester, dem Iceland Symphony Orchestra und der Kammerakademie Potsdam. Sein Erfolg als Solist beschreibt den Musiker jedoch nur teilweise. Denn er ist noch so viel mehr: Educator, Veranstalter, Dirigent und Komponist sind nur einige Rollen, die er wie scheinbar ganz nebenbei auch noch ausfüllt.



Martynas Levickis wurde nach seinem Solo-Rezital auf der Selliner Seebrücke mit dem Publikumspreis der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern 2014 ausgezeichnet. Den Festspielsommer 2023 prägt er als Preisträger in Residence.



Tomo Keller spielt auf der »ex-Braga«-Stradivari von 1726, die ihm freundlicherweise von der Beare's International Violin Society zur Verfügung gestellt wurde.

Tomo Keller Violine, Leitung (Mozart)

Tomo Keller wurde in Stuttgart als Sohn deutsch-japanischer Musiker:innen geboren und begann im Alter von sechs Jahren mit dem Violinspiel. Bereits mit 10 Jahren trat er als Solist mit Orchester auf, bevor seine Studien ihn an die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien sowie an die Juilliard School of Music New York führten.

Zahlreiche Preise und Auszeichnungen folgten, u. a. beim Fritz Kreisler Wettbewerb, Johannes Brahms Wettbewerb und Deutschen Musikwettbewerb Berlin.

Seitdem ist er in allen großen europäischen Konzertsälen aufgetreten und wurde zu bedeutenden Festivals wie dem Schleswig-Holstein Musik Festival, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Edinburgh Festival und dem Festival Bravo!Vail in Colorado eingeladen.

Als Solist konzertierte er u. a. mit dem City of Birmingham Symphony Orchestra, dem Orchester der Beethovenhalle Bonn, der Camerata St. Petersburg, dem London Symphony Orchestra, dem Rundfunk-Sinfonie-Orchester Berlin, dem Swedish Radio Symphony Orchestra und den Wiener Symphonikern. Konzertreisen führten ihn in fast alle europäischen Länder und Russland sowie nach Asien, Amerika und den Nahen Osten.

Seit 2016 ist er Leiter und Konzertmeister der Academy of St Martin in the Fields und tritt mit diesem Orchester weltweit als Leiter, Konzertmeister, Kammermusiker und Solist auf.

Tomo Keller gab Meister-, Kammermusik- und Orchesterkurse an allen Londoner Musikhochschulen sowie am San Francisco Conservatory, an der Yale University und anderen bedeutenden Universitäten in den USA und im fernen Osten. 2022 wurde er als Professor an die HEMU Sion in der Schweiz berufen.



Konzertkirche Neubrandenburg

Die gotische St.-Marien-Kirche in Neubrandenburg mit ihrem 88 Meter hohen Turm zählt zu den bedeutendsten Baudenkmalern in Norddeutschland. Die ältesten Teile des Bauwerks stammen aus dem 13. Jahrhundert. Ab 1995 wurde das Gebäude von dem finnischen Architekten Pekka Salminen, der sich in einem europaweit ausgeschriebenen Wettbewerb durchsetzen konnte, in einen Konzertsaal umgestaltet. Dazu wurde eine vollkommen separate Konstruktion aus Beton, Stahl und Holz in die historische Bausubstanz hineingestellt. Seit 2001 wird die ehemalige St.-Marien-Kirche als Konzertkirche genutzt. 2017 erhielt sie eine Orgel, die als Gemeinschaftsprojekt der Orgelbaufirmen Schuke (Berlin) und Klais (Bonn) entstanden und von dem Unternehmer Günther Weber finanziert worden ist.

Das erste Festspielkonzert in der St.-Marien-Kirche Neubrandenburg fand am 25. Juli 1991 und somit noch vor der Umgestaltung zur Konzertkirche statt.



Seit 2010 unterstützt die Stiftung der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern das Festival dabei, Musik erklingen zu lassen und das Publikum zu begeistern. Mit dem Stiftungsvermögen wird eine langfristige Finanzierung gesichert. Mit dem Kauf der ehemaligen »Ersparisanstalt« in der Schweriner Lindenstraße konnte dem Festival ein Zuhause gegeben werden. So tun wir das Unsere, um der Musik eine Chance zu geben. Seien Sie ein Teil davon.

»Die Musik spricht für sich allein.
Vorausgesetzt, wir geben ihr eine Chance.«

Lord Yehudi Menuhin

Das Stiftungskonzert im Festspielsommer und das Stifterfest im November bieten Raum und Rahmen für Austausch und Begegnung. Über die vielfältigen Möglichkeiten einer einmaligen, regelmäßigen oder testamentarischen Zustiftung beraten wir Sie gerne persönlich.

Werden Sie Stifter, werden Sie Stifterin!



Shuteen Erdenebaatar



Agnès Clément



Philharmonix

Festspielsommer in Neubrandenburg & Umgebung

Grenzgänge: Shuteen Erdenebaatar Quartett

Sa., 22.07. Jazzquartett im Schauspielhaus Neubrandenburg

Ausgezeichnet! Gala-Abend in Waren (Müritz)

Sa., 22.07. Konzert mit den neuen Preisträger:innen: Joséphine Olech
Flöte · Agnès Clément Harfe · Le Consort Barockensemble

Philharmonix in Torgelow

So., 23.07. Klassik mit Jazz, Folk, Pop und Latin

Christoph Forsthoff

Unerhörte Orte

Reiseführer der Festspiele
Mecklenburg-Vorpommern



HINSTORFF

An der
Konzertkasse
erhältlich

✓ BEI **yeswego!** ANMELDEN

✓ VERANSTALTUNGSORT

AUSWÄHLEN

✓ ABFAHRORT UND -ZEIT

SUCHEN ODER EINGEBEN

✓ POST VON MÖGLICHEN

FAHRER:INNEN ABWARTEN

✓ UND NUN GEMEINSAM,

ÖKOLOGISCH ANREISEN

✓ SAGEN SIE ES WEITER!



Nachhaltig und gemeinsam zum nächsten **Konzert**

Sie besuchen die Festspiele Mecklenburg Vorpommern regelmäßig und die Rückbank ist immer frei? Nehmen Sie doch Gäste aus Ihrer Umgebung mit! Unter **yeswego!** können Sie sich einfach und bequem vernetzen. Probieren Sie es aus.

Nach der ersten gemeinsamen Fahrt erhalten Sie als Fahrer:in einen Gutschein für Ihren nächsten Konzertbesuch.

WWW.YESWEGO.DE

www.festspiele-mv.de

Musik erfüllt unsere Stadt seit 775 Jahren.



NEUWOGES



775 JAHRE
NEUBRANDENBURG

Wir wünschen Ihnen wundervolle
Konzerterlebnisse

Ihre NEUWOGES

DU SUCHST EIN KOSTENLOSES GEHALTSKONTO?

- ✓ Kostenlose Visa Debitkarte
- ✓ In nur 5 Minuten eröffnen
- ✓ Automatischen Kontowechsel nutzen
- ✓ Nachhaltiges Banking

Jetzt Konto eröffnen auf: [dkb.de/nachhaltiges-konto](https://www.dkb.de/nachhaltiges-konto)



Komm zum

[#geldverbesserer](https://www.instagram.com/geldverbesserer)

DKB
Das kann Bank

Füreinander. Miteinander.

**Mit der Kraft der Gemeinschaft
für unsere Vereine.**

Starte jetzt dein Projekt: [99funken.de](https://www.99funken.de)



99FUNKEN



Weil's um mehr als Geld geht.

In Warnemünde

startet Ihr Traumurlaub

Auf nach AIDA



LOTTO

Partner der Kultur



Wir sind in ca. 500 Lotto-Annahmestellen und online auf www.lottomv.de für Sie da.

www.lottomv.de

Jede Woche neue Chancen.

LOTTO
Mecklenburg-Vorpommern

Spielteilnahme unter 18 Jahren ist gesetzlich verboten! Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter www.check-dein-spiel.de, BZgA-Hotline: 0800 137 27 00

Lizenzierter Glücksspielanbieter
nach § 9 Abs. 8 GlüStV 2021

HERAUSGEBER Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gGmbH · Lindenstraße 1 · 19055 Schwerin ·
T 0385 591850 · F 0385 5918510 · www.festspiele-mv.de

INTENDANTIN Ursula Haselböck · **KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR** Toni Berndt

REDAKTION UND SATZ Lea Kollath · l.kollath@festspiele-mv.de · **LAYOUT** Sandra Jaap ·
ANZEIGEN Emilia-Therese Damme · e.damme@hne-sponsorenpool.de

DRUCK Digital Design — Druck und Medien GmbH

FOTOS UND ABBILDUNGEN Christoph Köstlin (Avi Avital) · Sebastian Madej (Martynas Levickis) · Wikimedia
gemeinfrei (A. Vivaldi) · Benjamin Ealovega (Academy of St Martin in the Fields) · Oliver Borchert (Konzertkir-
che Neubrandenburg) · Luca Zambito (Shuteen Erdenebaatar Quartett) · Tysje Severens (Agnès Clément) ·
Max Parovsky (Philharmonix)

WIR DANKEN

UNSEREM PARTNER



UNSEREN HAUPTSPONSOREN UND -FÖRDERERN



NORDMETALL
Stiftung



AIDA

UNSEREN MEDIENPARTNERN



Schweriner Volkszeitung
—svz—

Nordkurier
Mediengruppe

OSTSEEZEITUNG

SOWIE **MV**
tut gut.

The Webasto logo consists of a stylized 'W' icon in blue and red, followed by the word 'Webasto' in a bold, blue, sans-serif font.

Feel the Drive

Industriepartner des Landes und attraktiver Arbeitgeber für Mecklenburg-Vorpommern



[webasto-career.com/
de-de/menu/standorte/neubrandenburg](https://webasto-career.com/de-de/menu/standorte/neubrandenburg)

